

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inventionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Die Lehre von Szegedin.

Marburg, 20. März.

Unglücksfälle schrecklicher Art müssen sich ereignen, um die Menschen zur Selbsterkenntnis, zur Umkehr zu bringen auf dem Wege, der ins Verderben führt.

Szegedin — in der Wasserwüste, in Trümmern, Leiche an Leiche, — ist ein Prediger, wie noch selten Einer die Lehre verkündet, daß Parlamentiren allein wenig frommt, und daß die formelle Politik, wie besonders Ungarn dieselbe mit Vorliebe gepflegt, unsere soziale Lage nicht zu sichern, geschweige denn zu bessern vermag.

Solches Verschulden rächt sich nach dem Zeugnisse der Geschichte überall entweder schnell und dann ist Ermannung und Rettung noch möglich . . . oder langsam und dann folgen Versepung, Zerfall und nicht immer „bläht neues Leben aus den Ruinen.“

Szegedin predigt nicht allein der Regierung und der Vertretung, sondern auch dem Volke, aus welchem diese Beiden hervorgegangen — predigt, daß aus Männeraugen Thräne auf Thräne quillt.

Wenn Ungarn sich aufrafft, um sich vom reinen Parlamentsstaat zum Arbeits- und Wirtschaftsstaat emporzurufen, dann wohl ihm — wohl uns, die wir durch Recht und Interessen enge verbunden, schwer gelitten, weil Ungarn bisher die unerläßlichen Lebensbedingungen eines Volkes und Staates arg verkannt. Mit der Sturmnacht des 12. März 1879 beginnt dann eine wirtschaftlich neue Zeit, wie wir die politisch neue Zeit rechnen seit dem hellen Frühlingstage des 13. März 1848.

Franz Westphaler.

## Zur Geschichte des Tages.

Der Finanzminister hat im Abgeordneten- hause um die Bewilligung nachgesucht, hundert Millionen Goldrente ausgeben zu dürfen. Die Verhältnisse des Geldmarktes sind allerdings zur Stunde günstig; wir beklagen nur, daß wir gezwungen sind, ein solches Geschäft abzuschließen, und daß die Verhandlung über den Vorschlag zur leeren Form- sache herabsinkt, falls die Deckung des Abganges beschlossen wird, ehe man das Finanzgesetz geschaffen.

Bismarck hat ein unfehlbares Mittel erdonnen, die Sozialdemokraten vom Reichstag ferne zu halten — die Vereidigung der Abgeordneten auf die monarchische Verfassung. Dieses Mittel läßt der nervöse Kanzler durch seine Leibzeitung anpreisen, weil er wähnt, die fraglichen Gegner würden gewiß den Eid verweigern.

Mit den Russen sind zwanzig tau- send bulgarische Familien aus Rumelien fortgezogen, um sich nach Ost-Rumelien oder Bulgarien zu wenden. Rücken ottomanische Truppen in Ost-Rumelien ein, so wollen die Flüchtlinge den Wanderstab noch einmal ergreifen und würden in diesem Falle sie auch heimische Bulgaren zahlreich begleiten. Welches Lob für den herrschenden Stamm und für die rechtmäßige Regierung am Goldenen Horn.

Die türkisch-griechischen Ver- handlungen dürften bald abgebrochen werden. Die Pforte widerstrebt dem Verlangen Griechenlands im Vertrauen auf die hundert Bataillone, die sich in Epirus und Thessalien befinden. Die Hellenen des Königreiches lassen sich nicht schrecken, denn es werden Freischaren geworden und glaubt man, im nächsten Monat die Grenze überschreiten und den Aufstand da- selbst ansagen zu können.

## Marburger Berichte.

### Landwirthschaftliche Filiale Marburg.

Sitzung vom 15. März.

(Schluß.)

Herr Dr. Müller betont, es sei das Haupt- augenmerk darauf zu richten, was der Besitzer vor Allem brauche: ob Milch, Fleisch oder Zug- kraft.

Herr Dr. Klingan bemerkt: In jeder Rasse gibt es Thiere, die mehr zu dem Einen oder zum Anderen taugen und ist es daher für den Besitzer wichtig, sich klar zu werden, was er besonders begünstigen will. Der Unterschied ist übrigens nicht so groß; wenn man im Allge- meinen die Haltung von gutem Melkvieh an- strebt, so läßt sich durch dieses auch die Zucht von Fleisch- und Zugthieren ermöglichen.

Herr Johann Girstmayr findet, der Land- schlag sei vorzüglich, daß er fortgepflanzt und durch entsprechendes Blut aufgefrischt werden soll. Bei diesem Landschlag soll man bleiben und sei bloß nothwendig, durch Bestimmung gewisser Formalitäten dafür zu sorgen, daß wir aus diesem Schlage heraus auch die genügenden Stiere erhalten. Die Filiale habe durch Staats- subvention achtundvierzig Kühe und fünfzehn Kalbinnen bekommen, darunter sechsunddreißig Mariahofer und zehn Würzthaler. Dieser Schlag empfehle sich und soll man fürs Gebirge die Grauen (Würzthaler) und für die Niederung die Lichten (Mariahofer) wählen.

Herr Dr. Klingan bedauert, daß man sich in Betreff dieser Zuchtthiere um die Ergebnisse im Einzelnen zu wenig gekümmert. Leider haben die Fleischhauer den meisten Nutzen gezogen und sei nur das Schlechteste für die Zucht be- stimmt worden. Gehe man systematisch vor, so werden wir bessere Resultate erzielen. Nur Stiere im Alter von einem Jahre bis höchstens einem Jahre und sechs Monaten sollen ange- kauft werden und müsse künftig eine Ueberwa-

## Feuilleton.

### Michel.

Von Johannes Scherr.  
(Fortsetzung.)

In der lustigen, mit Marmor ausgelegten, mit Fresken geschmückten Säulenhalle, vor welcher das zauberhaft schöne Seepanorama sich ausbreitete, gruppirt man sich nach freier Wahl und so fand ich mich mit Herrn Bürger in einer entfernten Ecke allein, von wo aus wir, durch ein Oleandergebüsch gedeckt, die Ge- sellschaft im Auge hatten, ohne uns weiter um dieselbe kümmern zu müssen.

„Euer Humor trägt kein Sonntagskleid, Herr Bürger“, sagte ich zu meinem schweiz- samen Nachbar.

„Doch, mein Werther“, versetzte er. „Rechne, daß ich mich schon lange nicht so königlich amüßte . . . 's ist kla-ar. Müßte ein wunderlicher Kauz sein, der nicht guter Laune wäre, wenn er eine so auserlesene Ra- ritätenammlung von Menschenkindern vor sich hat. Ernsthafte Leute, hübsche Damen, Narren, Charlatane, Gauner, was will man

mehr? Denke, man kann die Nothe der Zukunft nicht bald hübscher beisammen haben!“

„Die Nothe der Zukunft?“

„Sagte so. Müßt blind sein, wenn Ihr nicht seht, daß alle die berühmten Leute da, die Herren Gauler und Schwarbel, Barkle, Düngeiling und Schmirkli, sogar der Erzihelm, der Kumpel, fest überzeugt sind, die Lumpen zu sein, aus welchen das Papier der Zukunft gemacht wird.“

„Ein wunderbar Bild!“

„Ein passendes in unserem papiernen Zeit- alter. Und in allem Ernst: alle diese Menschen bilden wirklich die Nothe der Zukunft. Diekre- ditiren nämlich die Gegenwart so, daß alle ver- ständigen Menschen wünschen und deshalb auch glauben, daß eine bessere Zukunft komme . . . Seht Euch 'mal die beiden Berühmtheiten aus der Plateniden-Dynastie an. Schwaben mit solcher Zuversicht von der großen That in Tönen, die sie thun wollen, daß die Leute be- reits die Sphärenmusik der Zukunft klingen hören. Der Herr Professor Barkle dort demon- strirt schon durch seine Existenz, daß unter dem Professorenhaarbeutel nur ganz gemeines Un- geziefer gedeihe, und zerstört durch sein und seiner Gesinnungsgenossen albernes Gebaren unter euch Deutschen allerhand Köhlerglauben.

Herr Düngeiling und die übrigen Apostel des materialistischen Evangeliums sind, ohne es zu wissen, die unterthänigsten Handlanger bei der großen Nivelirungsarbeit, welche der Industri- alismus vollbringt, um mit dem Mittelalter gänzlich anzuräumen. Weiterhin Herr Schmirkli, der zu der Heine'schen Sorte von Theologen gehört, welche heimlich Wein, viel Wein trinken und öffentlich Wasser, viel Wasser predigen, — zeigt er nicht durch seine Allerweltvermitte- lungstheologie klärllich die geistige Impotenz einer Gesellschaft auf, welche sich so kläglich abmüht, aus alten Flecken ein neues Kleid zu- sammen zu setzen?“

„Und Herr Kumpel?“

„Bah, das ist nur eine Schmeißfliege, welche durch ihr unverschämtes Gesumme ver- rät, wie viel Nas in der Gegenwart noch her- umliegt.“

„Aber . . . rechnet Ihr Herrn Gottlieb Rippling, unsern Chef, auch zur Nothe der Zukunft?“

„Und wie! Er ist ein wirklicher Philosoph des Geldes. Die Formel dieser Philosophie lautet nicht wie die der kartesischen: Der Mensch denkt, also ist er — sondern: Der Mensch ist, nämlich etwas, wenn er hat, näm- lich Geld.“

„Verzeihung, Herr Bürger, daß ich so

chung der Zucht stattfinden. Die bisherige Lizenzirung soll beibehalten werden.

Herr Johann Girstmayr nennt die aus der Staatsubvention vertheilten Thiere wahre Prachtstücke. Die Vereblung sei merklich, wenn das Vieh nur ordentlich gefüttert und gepflegt wird. In Betreff der Milch und der Zugkraft dürften aber die Märzthaler den Vorzug verdienen.

Herr Dr. Jul. Müller theilt der Versammlung mit, daß er in St. Jakob bei Herrn Gemeindevorsteher Weingerl Jungvieh von diesen Thieren gesehen; dasselbe sei bedeutend schöner, als das gewöhnliche Vieh und sei auch Herr Weingerl einverstanden, daß für die Züchtung die Mariahofer sich besser eignen. Es sei demnach zweifellos, daß diese Stiere zur Vereblung des Schlages beigetragen; zugleich aber sei zu wünschen, daß System und Regelmäßigkeit in das Verfahren gebracht werde, um nachhaltige Wirkungen zu erzielen. Auf einem bestimmten Gebiet müssen fortwährend Stiere dieses Schlages gehalten werden, damit sich durch diese eine Stammherde herabilde und von dort aus gutes Vieh weiter verbreite. Die Thierschau-Kommissionen müssen darüber wachen.

Herr Dr. Klingan bespricht die Aenderung, welche nach den Beschlüssen der 51. Versammlung unserer Landwirtschafts-Gesellschaft am Gesetze über die Förderung der Viehzucht vorgenommen werden soll. Die Deckung fremder Kühe soll nur durch lizenzierte Stiere geschehen. Die Schaukommission soll jährlich an einem bestimmten Tage und an einem mitten in der Filiale gelegenen Orte zusammenkommen und die Thiere lizenzieren. Zu dieser Lizenzirung soll jeder Stier nur einmal gebracht werden. Bei dieser Lizenzirung werden auch zehn bis zwanzig Preise von je zehn Gulden vertheilt und Stiere subventionirt. Der Preisträger verpflichtet sich, das Thier eine bestimmte Zeit lang nicht zu veräußern oder die Prämie zurückzugeben. Unter'm Jahre nehmen die drei nächsten Gauvorstände die Lizenzirung vor. Die Schaukommission des Bezirkes wählt nämlich Subkommissionen — Gauvorstände — deren Wirkungskreis in der Regel sich auf eine Pfarrgemeinde erstreckt. Die Theilnahme an der Bezirkskommission soll unentgeltlich sein; für außerordentliche Lizenzirungen durch Gauvorstände seien von den Lizenzwerbenden Gebühren in geringem Betrag zu entrichten.

Herr Dr. Klingan bespricht auch die Frage: Von wem sollen Sprungstiere gehalten werden? Da das Halten lizenzierten Stiere von Seiten der Grundbesitzer nicht genüge, so müsse die Bürde durch die Gemeinden ausgefüllt werden und habe sich die Landwirtschafts-Gesellschaft für die obligatorische Haltung der nöthigen Sprungthiere durch die Gemeinden erklärt.

einfältig war, Such für einen Pessimisten zu halten."

"Ach was! Die Menschen werden in Zukunft wieder glauben und hoffen und lieben aus Langeweile, aber auch dumm sein werden sie, wie zuvor, denn die Dummheit ist das Bleibendste auf Erden."

"Sagt mir doch", fuhr ich fort, auf Herrn Rippling junior weisend, der unsern von uns an der Balustrade lehnte und, so oft er die Zigarre aus dem Mund nahm, mächtig in das schöne Land hinausgähnte — „gehört auch der zur Rotte der Zukunft?"

"Der? Nein. Rechne, der ist fertig. Ein Lump jeder Zoll!"

"Aus dem ein Zukunftspapier zu machen ist?"

"Nein."

"Was denn?"

Herr Bürger sah mich durchdringend, fast misstrauisch an. Da ich aber seinen Blick unbefangen aushielt, beugte er sich zu mir und sagte flüsternd, aber nachdrücklich:

„Eine Züchtlingsjacke.“

(Fortsetzung folgt.)

Nach dem Vorgange in Vorarlberg würde die Gemeinde ein Stierkalb ankaufen und einem verlässlichen Viehbesitzer übergeben, welcher für die ganze Sprungzeit Buch führt und dasselbe wöchentlich der Gemeinde zur Einhebung der Gebühren überreicht. Wird der Stier wegen Untauglichkeit verkauft, so bezieht der Stierhalter die eine Hälfte des Preises, die Gemeinde aber die andere Hälfte.

Herr Reichsraths-Abgeordneter Konrad Seibl empfiehlt, für die gesammte Bodenproduktion den Schutz des Gesetzes anzustreben. Die Herren: David Hartmann und Johann Girstmayr beantragen, es möge um die unverzügliche Anstellung eines landschaftlichen Thierarztes in Marburg ersucht werden.

Das Ergebnis der Abstimmung ist: der Weinbau soll eingeschränkt werden, wo der Ertrag die Kosten nicht mehr deckt — der Futterbau soll eingeführt werden, wo der Boden ihn begünstigt — in Betreff der Rindvieh-Zucht gebührt dem Melkvieh der Vorzug — das Gesetz über die Rindvieh-Zucht soll im Sinne der Landwirtschafts-Gesellschaft abgeändert werden — die Gemeinden sollen zur Stierhaltung verpflichtet sein. Hinsichtlich der Pferde- und Schweinezucht, Schafzucht, des Obstbaues und der Waldkultur ist die Filiale mit den Ausführungen des Herrn Dr. Klingan einverstanden. Die Anträge, betreffend Anstellung eines landschaftlichen Thierarztes und eine Petition um gesetzlichen Schutz der Bodenproduktion werden genehmigt.

Der Filialvorsteher Herr Dr. J. Müller dankt Herrn Dr. Klingan für seinen Vortrag. Herr Dr. Klingan versichert, daß er unermüdet thätig sein wolle, in seinem Wirkungskreise das Mögliche zu leisten zur Erreichung der Ziele, welche sich die Landwirtschafts-Gesellschaft und die Filiale gesetzt.

(Rechnungsabschlüsse der Gemeinde Marburg. Bürgerhospital.) Die Rechnung des Bürgerhospitals für 1878 besagt:

A. Einnahmen:

	fl.	kr.
Kassebaarschaft . . . . .	26,892	90
Interessen . . . . .	1124	16
Kapitalienrückzahlung . . . . .	84	—
Kapitalienanlegung . . . . .	84	—
Beiträge und Stiftungen . . . . .	2600	—
durchlaufende Einnahmen . . . . .	13	—
Verschiedenes . . . . .	1241	77 1/2
	<u>32,039</u>	<u>83 1/2</u>

Der Rückstand beträgt 184 fl.

B. Ausgaben:

Pfründnerportionen . . . . .	4069	10
Steuern, Gebühren, Stempel . . . . .	—	87 1/2
Kranke und Leichen . . . . .	370	13
Kapitalienanlegung . . . . .	84	—
Kapitalienabfall . . . . .	84	—
Winterholz und Fuhrlohn . . . . .	380	—
Verschiedenes . . . . .	80	26

5068 36 1/2

Es verbleibt sonach eine Kassebaarschaft von 26,971 fl. 47 1/2 kr. (Abstattung) und 184 fl. Rückstand und zwar:

a) Kapitalien in öffentlichen Fonds	16,100	—
b) Kapitalien bei Privaten	10,682	—
c) Aktivrückstand . . . . .	184	—
Kassebaarschaft . . . . .	189	47 1/2
	<u>27,155</u>	<u>47 1/2</u>

(Dankschreiben.) Neun Ausschußmitglieder und fünf Grundbesitzer der Umgebung von Silli haben an den Fürstbischof Herrn Dr. Stepischnegg in Marburg ein Schreiben gerichtet, in welchem gedankt wird, daß er zur Gründung und Erhaltung der Mädchenschule unter Leitung von Schulschwestern so viel beigetragen und neuerdings versprochen, zum Ankauf oder zur Errichtung eines Schulgebäudes zehntausend Gulden zu widmen.

(Erdrutsch.) Im Weingebirge zu Waasen bei Radkersburg hat ein Erdrutsch stattgefunden, welcher sich auf eine Fläche von vier Hektaren erstreckt; fünf Keller und ein Wohnhaus sind zerstört.

(Entflohener Sträfling.) Der Sträfling Markus Horvat, wegen Diebstahls

verurtheilt, ist aus dem Sillier Gefängnis entwichen. Aus dem Steckbriefe ersehen wir, daß Horvat vor seiner Flucht einigen Mitgefangenen Kleider gestohlen.

(Brandlegung.) Am 12. d. M. 8 Uhr Abends wurde in der Harpfe des Grundbesitzers Martin Blauensteiner zu St. Georgen bei Silli Feuer gelegt und brannte dieselbe sammt Heu und Fahrnissen ab. Der Schaden beläuft sich auf 900 fl.

(Kindesleiche.) In einer Senkgrube des Berghauses zu Trifail wurde am 13. März ein todttes Kind aufgefunden; dasselbe war acht Monate alt.

(Evangel. Gemeinde.) Sonntag den 23. d. M. wird um 10 Uhr Gottesdienst abgehalten.

(Vortrag über Edisons Phonograph.) Heute 6 Uhr Abends wird Herr Prof. G. Eggestreß aus Wien in der l. l. Ober-Realschule (Schaal der Chemie) einen Vortrag über Edisons Phonograph halten und zugleich mit dem Apparat experimentiren. Eintrittspreis ist 30 kr.

(Konzert.) Am nächsten Familienabend (23. März) findet im Kasino ein Konzert statt, für welches das Fr. Pözl, vom Dezember v. J. noch in angenehmster Erinnerung stehend, sowie Fr. Jonfal und der bekannte Cellist Herr Max Niederberger ihre freundliche Mitwirkung zugesagt.

(Für Szegebin.) Die Musikkapelle der Sillbahn-Werkstätten gibt am Dienstag im Kasino ein Konzert zum Besten der Szegebinder.

Theater.

Mittwoch den 19. d. M. wurde das bekannte Lebensbild von Carl Görlig „Drei Paar Schuhe“ gegeben und von dem mittelmäßig besuchten Hause freundlich aufgenommen.

Fr. Großmann zeigte sich hier wieder einmal im freundlichen Lichte und spielte die Leni Flink in einer Weise, welche den gespendeten Beifall mit gewisser Berechtigung in Anspruch nehmen konnte, was uns umsomehr freut, als dieselbe in letzterer Zeit vielfach, trotz seltener Beschäftigung, zu Ausstellungen Anlaß gab. Fr. Malešch lieferte eine tadellose Leistung und war durch den reichlich gespendeten Applaus zur Wiederholung des wohlklingenden Entree-Liedes veranlaßt. Auch Fr. von Waag zeigte sich, wenn im Solofache verwendet, der gestellten Aufgabe vollkommen gewachsen und verzeichnen wir dies umso lieber, als dieselbe bei Vertheilung solcher Rollen äußerst riefmütterlich bedacht wird. Fr. Bellau spielte das Kammermädchen Lisette wie es unmöglicher kaum gedacht werden kann. Ein naives Kammermädchen! Bei dieser Gelegenheit können wir es nicht unterlassen, Fr. Bellau den wohlmeinenden Rath zu ertheilen, nicht alle Rollen mit gleichem, mit lächelndem Gesichte zu spielen. Es ist dies in einzelnen naiven Parthien recht hübsch, doch wenn alles nach demselben Reizen gespielt wird, so wirkt dies nicht nur ermüdend für jeden ständigen Theaterbesucher, sondern gibt auch ein ungünstiges Bild von allzugroßer Einseitigkeit der sich allerdings in zwei Rollen („Brunnenmädchen“ und „Durch die Intendantz“) glänzend bewährten Darstellerin naiver Theile, für welche die Gestalt und Sprache des Fr. Bellau wie geschaffen schien, ganz abgesehen davon, daß diese Parthien an und für sich ganz außerordentlich gut angelegt sind. Fr. Malešch spielt das Stubenmädchen entschieden natürlicher und besser als Fr. Bellau das Kammermädchen. Ein Musterstück in jeder Hinsicht lieferte wieder Herr Kleinmond, welcher als Nachfalter ebenso wohl durch Eleganz in Durchführung, als auch richtiger Auffassung der durchaus nicht leichten Rolle am vortheilhaftesten zu wirken verstand. Die Wiederholung der anstrengenden Gesangsstücke spricht im Vereine mit den Beifallsbezeugungen für die außerordentlich freundliche Aufnahme der geschaffenen Leistung. Herr Greff spielte den Theaterdiener Mater mit richtiger Komik, sowie auch Herr Keller den nur für Börse Interesse habenden Stangelmeier in ganz vorzüglicher Weise zur Darstellung brachte. Beide Darsteller wurden durch nachhaltigen Applaus ausgezeichnet und gerufen.

Heute findet das einmalige Gastspiel des hier bereits auf das Vortheilhafteste bekannten Florentiner-Quartetts statt und dürfte sich diese Produktion in Anbetracht der vorzüglichen Leistungen eines lebhaften Zuspruches aller Musikfreunde erfreuen.

### Letzte Post.

Die Spenden für Szegedin fließen von allen Seiten reichlich.

Die Pesther Gemeindevertretung wird Schritte einleiten, um die Hauptstadt vor Ueberschwemmung zu sichern.

Die österreichisch-ungarischen Generalkonsulate in Deutschland sind beauftragt worden, vor der Auswanderung nach Bosnien-Herzegowina zu warnen.

Die Vertreter Oesterreich-Ungarns und der Türkei sollen sich dahin geeinigt haben, daß in Rascien jede Nacht 12,000 Mann hält; das österreichisch-ungarische Hauptquartier soll nach Mitroviza, das türkische nach Novi-Bazar kommen.

Zwischen Oesterreich-Ungarn und England hat sich in jüngster Zeit eine Annäherung vollzogen.



**Kaspar Hausmaninger**, Weinhändler, gibt im eigenen, sowie im Namen seiner Kinder **Viktor** und **Emma** allen Verwandten und Bekannten die für sie höchst betrubende Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Gattin, beziehungsweise Mutter, der Frau

**Emma Hausmaninger** geb. **Hohenberger**, welche nach längerem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, am 19. März um 11 Uhr Nachts in ihrem 24. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der geliebten, leider viel zu früh Verblichenen wird Freitag den 21. d. M. um 5 Uhr Nachmittag im Trauerhause, Tegethoffstrasse Nr. 14, feierlichst eingeseignet und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Samstag den 22. d. M. um 9 Uhr in der Grazervorstadt-Pfarrkirche gelesen.

MARBURG am 20. März 1879.

H. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.



**Josef Minarik**, Direktor der Herrschaft Faaler Glasfabrik, gibt allen Verwandten, Freunden und Bekannten im eigenen, wie im Namen seiner Gattin **Albine Minarik** geb. **Sprung** und seiner unmündigen Knaben **Alfons** und **Josef** die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Tochter, bez. **Schwester**

**ALBINERL MINARIK**, welche heute Mittag 12 Uhr im Alter von 3 Jahren 3 Monaten nach schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet am Freitag den 21. März l. J. statt.

MARIA-RAST am 19. März 1879.

3. 4502. (336)

### Kundmachung.

Am 28. März 1879 von 10 bis 12 Uhr Vormittags werden beim k. k. Steueramte in St. Leonhard die zum ärarischen Hause daselbst gehörigen Acker, 2 Hektar, 50 Ar, 18 Quad.-Meter auf 3 Jahre an den Bestbietenden verpachtet.

Offerte können bis zum Vizitationstage um 10 Uhr Vormittag schriftlich und am Vizitationstage während der Vizitation mündlich beim genannten k. k. Steueramte eingebracht werden.

Die näheren Pachbedingungen können beim k. k. Steueramte in St. Leonhard und bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg eingesehen werden.

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Marburg am 17. März 1879.

### Wilde Kastanienbäume

3-4jährige Stämme sind auf dem Gute Frauenhof mit 30-40 kr. pr. Stück zu haben. (333)

3. 3630. Exekutive (321)

### Fahrenissen-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. O. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Ferdinand Duchalsch als Josef Wundsam'scher Konkursmasse-Verwalter des Kreditoren-Ausschusses über Zustimmung des Herrn Bezirksrichters Johann Wieser als Konkurskommissärs die Veräußerung von 30 Stück Schuldverschreibungen der Theater- und Casino-Verwaltung in Marburg, 29 à 50 fl. und einer solchen à 20 fl. bewilligt und hiezu die zweite Feilbietungstagung auf den 22. März 1879 von 11-12 Uhr Vormittags im diesg. Tagungslokal Nr. 3 mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Obligationen bei dieser Feilbietung um jeden Anbot an den Meistbietenden gegen sogleiche Bezahlung hintangegeben werden. Dem Ersteher wird über sein Ansuchen die Adjudikationsurkunde ausgefertigt.

k. k. Bezirksgericht Marburg l. O. U. am 11. März 1879.

### Samstag den 22. März

1879 wird die dritte exekutive Feilbietung der Sirk'schen Realitäten in Willkomm Urb. Nr. 282 ad Burg Marburg, Berg Nr. 265 und 266 ad Freidenegg in der Rechtsache der steierm. Sparkasse pet. 4974 fl. 29 kr. f. A. in Folge Bescheides vom 12. November 1878 3. 17831 beim löbl. k. k. Bezirksgerichte Marburg l. O. U. abgehalten.

Da diese Realitäten u. zw. der Weingarten samt Herren- und Winzerhaus im Schätzwerte per 17.660 fl. nur eine Fahrstunde von Marburg, nahe der Bezirksstraße gelegen sind, Wiesen und Weingärten eine sehr günstige Lage haben und schön arrondirt erscheinen, möglicherweise um den halben Schätzwert oder noch billiger verkauft werden können und darauf Sparkassakapitalien bis zum halben jetzigen sehr billigen Schätzwert haften, welche größtenteils darauf liegen bleiben dürften, so werden allfällige Kauflustige auf diese Feilbietung aufmerksam gemacht.

Nähere Daten können entweder in der Registratur und Grundbuche des löbl. k. k. Bezirksgerichtes Marburg l. O. U. oder beim Vertreter der steierm. Sparkasse, Herrn Dr. Josef v. Kaiserfeld, Advokat in Graz, oder beim Repräsentanten der Bank „Slavia“ in Marburg, Viktoringhofgasse, Sandwirth I. Stock, erhoben werden. (326)

### Realität in Ober-Pobersch

mit circa 7 Joch Grundstücken nebst allen nöthigen Gebäuden ist mit oder ohne Einrichtung und Vieh aus freier Hand wegen Abreise unter leichten Bedingungen zu verkaufen. (301)

Anfragen beim Eigenthümer in Ober-Pobersch, Haus Nr. 22.

### Einige Tausend drei- und vierjährige starke Wurzelreben

durchaus edle Sorten, sind am Razerhofe bei Marburg billig verkäuflich.

Auskunft erteilt F. Ritter, Handelsmann in Marburg. (299)

### Bur Frühlingsaison!

Mit meinem aufrichtigsten Danke für das ehrende Vertrauen, welches mir bisher zu Theil geworden, verbinde ich ergebenst die Anzeige, daß ich für die kommende Frühlingsaison

fertige Knaben- und Herrenkleider, sowie Stoffe zur Anfertigung nach dem Maße in reicher Auswahl auf dem Lager habe.

Unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung empfehle ich mich dem geehrten Publikum. (337)

Marburg. **Johann Ricker**, Herrngasse Nr. 24 gegenüber dem Café Pichs.

### Gut gebrannte Dachziegel

verkauft die Gutsverwalt. Burg Schleinitz mit 15 fl. ab Ziegelei. (300)

### Das Gasthaus in Zirknitzthal

neben der Hauptstraße mit Stallung ist vom 1. April an zu verpachten. Auskunft dortselbst. (331)



Einem P. T. Publikum, insbesondere den Herren Schmieden und Schlossern, machen wir hiemit die Anzeige, daß wir den Ueinkauf unserer best bekannten

### Schegaer Schmiedkohlen

für den hiesigen Platz dem Herrn F. Abt, Mellingerstraße 8 hier, übertragen haben, welcher dieselben stets am Lager haben wird und an welchen man sich wegen Bestellungen gefälligst wenden wolle.

Achtungsvoll

### G. Candolini & Sparovitz.

Bezugnehmend auf Obiges offerire ich hiermit diese ausgezeichnete Schmiedkohle ab Magazin per 50 Kilo mit 60 kr.

ferner:

Fünfkirchner Briquets	80 kr.
Trifailer & Wieser Glanzkohle	44 kr.
Lankowitzer Braunkohle	40 kr.

sowie Brennholz in allen Qualitäten und Quantitäten. — Zustellung billigt. (332)

Achtungsvoll

F. Abt.

### Zu verpachten.

Ein schöner, handsam gelegener, guter Acker, 1 1/2 Joch groß, ist in der Kärntnervorstadt auf 3 Jahre zu verpachten. (339)

Nähere Auskunft im Hause Nr. 26 neu, Tegethoffstraße.

### Billigste Quelle

von Seidenstoffe, Seidenband, Sammt, Weisswaren, Modisten- und Schneiderzugehör, Apree und Schleierform, Börtl- und Strohhutfabrik. (270)

Muster, Preisliste, Musterblatt franco.

bei **Anton Reitzner**,

Wien, VII. Kirchengasse 11

### Geheilt

werden giftige rheumatische Leiden nebst deren Folgen mit äußern Mitteln, wodurch seit 30 Jahren Tausende von ihrem oft jahrelangen Leiden befreit wurden und wo andere Mittel wirkungslos blieben, was mit zahlreichen Anerkennungschriften bewiesen wird.

Um eine Krankheitsmittheilung wird gebeten, da nur durch diese und durch meine große Erfahrung die passendsten Mittel zusammengesetzt werden können.

Preis für 1 Flacon wie bisher 1 fl. Für wirkliche Arme billiger.

Fr. Plagger, Spezial-Arzt in Thaur bei Hall in Tirol. (289)

### Eine schöne Wohnung

ist über den Sommer billig zu vermieten. Anfrage im Comptoir d. Bl. (323)

### Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien: Ankunft 8 U. 29 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends. Abfahrt 8 U. 37 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends.

Von Wien nach Triest: Ankunft 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends. Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends.

Gemischte Züge.

Von Triest nach Märzusslag: Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 45 M. Nachm.

Von Märzusslag nach Triest: Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Kärntnerzüge. Nach Franzensfeste: 9 U. 20 M. Vorm. Nach Villach: 2 U. 50 M. Nachmitt.

Silzüge. Wien-Triest. Triest-Wien. Ankunft 2 U. 15 M. Nachm. Abfahrt 2 U. 18 M. Nachm. Ankunft 2 U. 30 M. Nachm. Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.

Schnelle und sichere Hilfe für Magen- und Unterleibsleidende!

### Die Erhaltung der Gesundheit

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel:

## Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben.

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich **Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen** u. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Hochgeehrter Herr! Ihr unschätzbares Fabrikat Dr. Rosa's Lebensbalsam für Magenbeschwerden und Magenkrampf war für mich von derartigem Vortheile, daß ich nicht umhin kann, Ihnen hiemit meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen; ersuche auch zugleich, mir sobald als möglich wieder zwei Flaschen à 1 fl. zu übersenden, wofür Betrag folgt. Hochachtungsvoll Wieser August, Bergarbeiter, Antonischacht.

### W A R N U N G ! !

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragner's Apotheke** in **Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmer an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam, und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

**Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam** zu beziehen

nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. Fragner**,

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 205-3.

In Marburg: **D. J. Bancalari**, Apotheker, **W. N. König**, Apotheker.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Seit Jahren ein bewährtes Mittel

# Gicht und Rheuma,

bei Nervenleiden

Jeder Art, als: nervöse und rheumatische, sowie halbseitige Gesichtsschmerzen, Migraine, Ohrenschmerzen, rheumatische Zahnschmerzen, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Hüftschmerzen, Gürtelweh (Ischias), rheumatische Herz-Affektionen, Magen- und Unterleibsbeschwerden, allgemeine Körperschwäche, Ritteln, Muskelschwäche, Schmerzen in verletzten Wunden, Lähmungen u. s. w. ist der vom Apotheker **J. Herbabny** in **Wien**

aus Heilkräutern der bayerischen Hochalpen bereitere Pflanzen-Extract:  
**„Neuroxylin“**

Das „Neuroxylin“ dient als Einreibung und äußert seine überaus schmerzstillende Wirkung sofort nach dem Gebrauche, selbst in den veraltetsten Fällen und wo alle Narcotica versagen, bringt es baldigst Erleichterung. Die **Vorzüglichkeit** dieses Präparates wurde in **Wien** und **Mitteleuropa** bei den **bedürftigsten Formen von Gicht und Rheuma** erprobt und anerkannt und hat sich daselbst in der ärztlichen Praxis schon lange eingebürgert. Das Neuroxylin steht in Bezug auf seine sichere und eminente Wirkung unverwundlich da; dies bezeugen viele ehrenvolle Atteste berühmter **Professoren** und **Ärzte** des **In- und Auslandes** sowie die stets sich mehrenden **Dankschreiben** Derer, die diesem Mittel ihre Genesung verdanken.

Herrn **J. Herbabny**, Apotheker in **Wien**.

Dankend bestätige hiemit die mir gemachte Sendung und macht es mir Vergnügen, Ihnen Folgendes berichten zu können. Den 10. Jänner l. J. erkrankte ich an einem heftigen **Muskeln- und Gelenks-Rheumatismus**. Meine Arme und Beine waren derart geschwollen und schmerzhaft, daß ich mich nur mit Hilfe Anderer im Bette bewegen konnte. Jede mir gebrachte Hilfe von Seite zweier Kollegen fand nur momentane Linderung, sobald ich etwas besser wurde und das Zimmer verlassen wollte, wurde ich **recidiv**; so verbrachte ich, fast immer an Krankenbett gefesselt, den Winter, da erhielt ich das mir von Euer Wohlgeboren freundlichst gesandte **Neuroxylin** (stärkere Sorte). Ich versuchte augenblicklich daselbe, fand aber nach dem Gebrauch eines ganzen Fläschchens keine Besserung; nichtsdestoweniger setzte ich den Gebrauch beharrlich fort und der Lohn blieb nicht aus, ich hatte noch nicht das zweite Fläschchen verbraucht, als ich mich **gestärkt, von allen Schmerzen befreit** und wohl fühlte und meiner Praxis nachgehen konnte. Zur Vorbeugung reibe ich meine Arme und Beine noch jeden Abend ein und fühle immer eine wohltätige Wirkung. Da ich nur Ihrem **Neuroxylin** meine Gesundheit verdanke, erlaube ich Ihnen zur Steuer der Wahrheit und zum Wohle der leidenden Menschheit diese meine eigene Krankengeschichte nach Belieben zu benutzen. Ich werde gewiß nicht ermangeln, vorkommenden Falles Ihr bewährtes **Neuroxylin** in meiner Praxis zu verwerthen.

Kyir-Bakta (Ungarn), den 18. März 1878.

**Dr. Philipp Braun**, em. Bezirksarzt.

Preis: 1 Flacon (grün emb.) 1 fl., die stärkere Sorte (rosa emb.) 1 fl. 20 kr. per Post 20 kr. Emballage. (1869)

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:  
**WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

des **J. HERBABNY**,

Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depot für Steiermark in Marburg bei Herrn Apotheker **J. Bancalari**.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Gilli: J. Kupferschmid, Deutschlandsberg: Müller's Erben, Feldbach: Jul. König, Radkersburg: Casar Andrien, Graz: Ant. Redwed, Klagenfurt: W. Thurnwald, Laibach: C. Birckh.

Rachrichten, Penfions-Empfehlungen u. Familien-übernehmen zur direkten Uebermittlung an jede Zeitung in allen Ländern der Erde

Haasenstein & Vogler, Wien.

**Schiffre-Anzeigen.** Bei Geschäfts-, Grundstücks-, An- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und Gesuchen, sowie in den sonstigen Fällen, wo Injuncten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen wir Offerten von Redaktionen gebührenfrei entgegen. — Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. Strenge Verschwiegenheit wird beobachtet.

Haasenstein & Vogler in Wien.

Guth, Haus-, Geschäfts-, Vieh-, Holz-, Auktions-, u. s. w. An- und Verkauf, sowie Verpachtung-Anzeigen befördert an alle Zeitungen, Wochen- und Monatsblätter u. s. w. die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler, Wien.

**Geschäfts-**, vermittelnd für die hiesigen Blätter und überhaupt sämtliche Zeitungen und Injuncten-Organen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Wien, Prag, Budapest** u. s. w. Bekanntmachungen ist für alle (auch amtliche) Blätter zu deren tarifmäßigen Preisen entgegenzunehmen autorisirt und empfiehlt ihre Dienste die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Wien**.

## Vizitations-Edikt.

Zufolge Bewilligung des k. k. Bezirksamtes Marburg l. O. U. als Abhandlungsbehörde ddo. 27. Februar 1879 Z. 2830 werden die zum Verlasse des am 11. Dezember 1878 zu Marburg verstorbenen k. k. Hauptmannes **Eduard Hirsch** gehörigen Verlasseseffekten, bestehend in Leibbekleidung, Wäsche und Einrichtungsstücke, im freiwilligen Lizitationswege **Freitag den 21. März** Vormittags 9 Uhr im Sterbehause, Schwarzgasse Nr. 3 zu Marburg öffentlich veräußert, wozu Kauflustige mit dem Anhange eingeladen, daß der Meistbot sogleich baar zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen kommt und für die erstandenen Fahrnisse nach dem Zuschlage in keiner Weise mehr gehaftet wird.

R. k. Bezirksgericht Marburg l. O. U.

am 27. Februar 1879. (310)

## Lizitation am 26. März in der Brühl,

Weingarten des Herrn Scubitz.

Wegen Domizil-Veränderung werden am oben angeführten Tage Möbel, Hausgeräthe, Geschirre, Wirtschaftsutensilien, Kleider u. s. w. freiwillig veräußert. (340)

## Sommer- od. Jahreswohnung.

Ich vermiethe mein Haus in der Brühl bei Marburg als Sommer- oder Jahreswohnung billigt.

Professor **F. Scubitz**.

Nach meiner Abreise ertheilt Auskunft Herr **Johann Gaiser**, Papierhändler. (341)

**4000 Stück** 3jährige, äußerst kräftige **blaue Portugieser - Wurzelreben** sind billig zu verkaufen durch die gräf. Meran'sche Verwaltung in Marburg, Tegetthoffstraße 15. (324)

## Wohnungs-Anzeige.

Im städtischen vormals Gasteiger'schen Hause Nr. 165 alt in der Schindlerergasse und Schillerstraße ist im 1. Stock eine große geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche, Keller- und Bodenanteil nebst einer Holzlege vom 1. Juni 1879 an zu vergeben. — Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause. (287)

Photograph (195)

**Heinrich Krappek** in Marburg, Stich's Gartensalon empfiehlt seine photographischen Arbeiten.

## Wohnung

im 1. Stock des Hauses Nr. 15 der Elisabethstraße, mit fünf Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, 2 Speisen, Keller und Holzlegen, dann Gartenanteil ist mit Mai l. J. zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt Frau Ferling in der Herrngasse. (334)

Es werden wegen Räumung des Gewölbes in der **Bilderhandlung, Herrngasse Nr. 26** werthvolle Gegenstände sehr billig verkauft. (290)

**WASSERDICHTER ZELTSTOPPE-REGENMÄNTEL-DECKTÜCHER**



empfehlen die **Wienerberg-Landgut-Fabrikniederlage M. JELSINGER & SÖHNE WIEN.**

Solide Firmen als Vertreter erwünscht.